

Allergnädigst privilegirtes,
Leipziger Tageblatt.

N^o 162. Sonnabend, den 11. Juni 1831.

Chlopicki.

Als die Polen unter Napoleons Fahnen in Spanien mit jener Tapferkeit kämpften, durch welche sie unter Dombrowski sich schon in so vielen Schlachten Italiens, wie an der Weichsel und Narew, ausgezeichnet hatten, kamen sie auch nach Saragossa, und bei einem Sturme gegen dasselbe drang eine kleine Zahl derselben ins Kloster Engracia. Ein Kugelregen strömte von allen Dächern, aus allen Häusern, indessen jeden Augenblick eine Mine springen konnte. Die meisten ihrer Brüder waren jenseits der Bresche und mühten sich umsonst ab, nachzudringen. Da stellt sich endlich ein Oberst an ihre Spitze und eilt mit ihnen durchs feindliche Feuer, nimmt eine Batterie auf der Straße weg, wendet sie gegen den Feind und ist so mitten in der Stadt, deren Bekämpfung ihm der Marschall Lannes auf der Stelle übertrug. Ein französischer Grenadier nähert sich dem Obersten und den Polen voll Bewunderung solchen Muthes, mit den Worten: „Gott, wie war es möglich, daß euer Polen untergehen konnte!“ Der Oberste aber, welcher solche That vollbracht hatte, war — Chlopicki, derselbe, der in den ersten Tagen des Decembers das Ruder der Regierung in Warschau ergriff, sich an die Spitze des Heeres

stellte und dem Kaiser Nicolaus I. den Weg zeigte, wie er, ohne Blutvergießen, mit Ehren und Wärdem Alles friedlich ausgleichen konnte, was nachher sein Feldherr Diebitsch umsonst durch Drohungen und Schlachten zu beschwören gesucht hat. Chlopicki erschien als Fähnrich zuerst 1792 im polnischen Heere, kämpfte dann, als sein Vaterland getheilt war, wie so viel edle Polen, in der Legion Italiens, und stieg hier zum Major, zum Bataillonschef, bis er 1801 zurückkehrte. Von 1807 an war er einer der ersten Krieger. Spanien weiß von ihm zu sagen. In Saragossa, in Arragonien, in Catalonien, in Valencia, hat er überall seinen Muth erprobt, und als er es verließ, geschah es nur, bei Smolensk als Brigadegeneral sein Blut zu vergießen. Erst 1814 trat er ab, und, obschon von Alexander I. zum Divisionsgeneral befördert, ins Privatleben zurück, da ihn, wie man ließt, der Großfürst Konstantin persönlich gekränkt haben soll, weil er ihn einmal bei einer Nationalfeier in der polnischen Uniform kommen sah. Der erste Tag des Decembers rief ihn an die Spitze des aufgestandenen Polens, und er suchte nun Alles hervor, die Freiheit des Vaterlandes auf dem Wege friedlicher Unterhandlung zu sichern. Es gelang ihm nicht. Im Gegentheil machte er sich der Nation eine Zeit lang verdächtig. Allein